

Familie und Zusammenhalt stärken

PFUNGEN. Der Elternverein Pfungen hat seinen Platz in der Dorfgemeinschaft gefunden. Seine Angebote werden geschätzt, und neue Projekte sind bereits in der Pipeline.

CHRISTIAN LANZ

Der wöchentliche Eltern-Kind-Treff für Väter und Mütter mit Kleinkindern, das «Sunneschirmli», ein beliebter Kinderhütendienst, bei dem sich die Vereinsmitglieder gegenseitig abwechseln, das Babysitting, wo Babysitterkurse für Jugendliche organisiert und Babysitterinnen vermittelt werden: Sie gehören zum Standardangebot des Elternver-

GUT VEREINT

NEUE ANGEBOTE

Der Elternverein Pfungen möchte sich laufend weiterentwickeln

eins Pfungen. Hinzu kommen der traditionelle Räbeliechtliumzug für die Dorfkinder, das Kerzenziehen in der Vorweihnachtszeit und der Samichlausbesuch, bei dem die Kleinsten manchmal mucksmäuschenstill sind, bevor sie ihr Verslein vortragen dürfen. Weiter auf dem Programm stehen regelmässige Spiel- und Spasstage für die ganze Familie mit Geschicklichkeits- und Gesellschaftsspielen. Neuland betritt der Elternverein mit der Kinderartikelbörse, die heute zum ersten Mal stattfinden wird. «Zudem unterstützen wir die örtliche Projektgruppe für einen öffentlichen Kinderspielplatz», erzählt Vereinspräsidentin Silvia Brunett.

Laufend neue Familien

Sämtliche Angebote und Anlässe des Elternvereins seien gut genutzt und besucht, ergänzt Vereinsaktuarin Petra Walter. «Die regelmässigen Angebote



Der Elternverein Pfungen kurz vor dem Fasnachtsumzug am letzten Samstag. Ganz links Präsidentin Silvia Brunett. Bild: ngu

wie das «Sunneschirmli» und der Eltern-Kind-Treff unterliegen naturgemäss gewissen Schwankungen, da sie ans Alter der Kinder gebunden sind.» Tatsache aber ist: Der Elternverein Pfungen hat seinen Platz in der Dorfgemeinschaft gefunden. Im Dorf kennt man die vielfältigen Angebote. Kein Wunder, wird der Verein mit seinen Aktivitäten von der Bevölkerung und den Behörden geschätzt. Er finanziert sich hauptsächlich über die Mitglieder-

beiträge. «Zudem verkaufen wir an Anlässen oft Snacks und Getränke. Die Einnahmen dienen vor allem dazu, die Unkosten solcher Veranstaltungen zu tragen», erklärt Silvia Brunett.

Was die Entwicklung der Mitgliederzahlen betrifft, sei das Interesse insbesondere nach der Vereinsgründung sehr gross gewesen. Damals beteiligten sich laufend neue Familien am Vereinsleben. Später, so Brunett, schien das Interesse etwas zu erlahmen. Das habe

sich aber rasch wieder geändert, als in den letzten Jahren in Pfungen viel gebaut wurde. «Dadurch sind viele junge Familien in die Gemeinde gezogen, und die Zahl der Vereinsmitglieder ist wieder gestiegen.»

Engagierte Eltern gesucht

Während die bisherigen erfolgreichen Angebote weiter im Programm bleiben, sind für die Zukunft einige neue Projekte geplant. Konkret geht es um

den Ausbau von Infrastrukturen für Kinder und Familien in Pfungen, so etwa den geplanten öffentlichen Spielplatz und Begegnungsforen für Familien. «Dazu suchen wir interessierte und engagierte Eltern, denen die Fortführung unserer Anlässe und Treffpunkte genauso am Herzen liegt wie uns», sagt Silvia Brunett. Kinder zu erziehen und ihnen Geborgenheit zu vermitteln, gehöre nach wie vor zu den grössten und gleichzeitig schönsten Herausforderungen im Leben, betont die Vereinspräsidentin. Mit der Geburt eines Kindes beginne für die Eltern ein neuer und spannender Lebensabschnitt. «Jede Lebensphase bringt aber auch ungewohnte Situationen mit sich und wirft manchmal Fragen auf.» Nicht zuletzt dank den Elternvereinen, die es in der Schweiz praktisch in jeder Gemeinde gibt, könnten Eltern und Familien mit Rat und Tat unterstützt werden, sagt Brunett. «Auch unser Verein bietet zahlreiche Möglichkeiten, wo sich Eltern gegenseitig kennen lernen und sich austauschen können.»

DER VEREIN IN KÜRZE

Name: Elternverein Pfungen

Gegründet: Mai 1997

Mitglieder: 65 Familien mit insgesamt 130 Kindern und Jugendlichen

Zweck: Der Elternverein vertritt die Interessen von Eltern und Kindern gegenüber den Gemeindebehörden. Er dient als Forum für Anliegen der Eltern und fördert den Erfahrungsaustausch und die Integration ins Dorfleben.

Präsidentin: Silvia Brunett, info@elternverein-pfungen.ch (cl)

www.elternverein-pfungen.ch

DOSSIER AUF
WWW.LANDBOTE.CH

IN KÜRZE

Eine SVP für das ganze Tal

OBERTAMMHEIM. Die SVP Oberstammheim hat sich an ihrer Generalversammlung neue Statuten gegeben und tritt neu als SVP Stammertal auf. Die Partei erhofft sich davon, sich stärker in gemeindeübergreifende Themen einbringen zu können. Dies sei aber keinesfalls als Signal in Richtung Fusion der Stammertaler Gemeinden zu verstehen, hält die Partei fest. (red)

ANZEIGE

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Gesundheit
Infoveranstaltung
Bachelorstudiengänge

Ergotherapie
Hebamme
Pflege
Physiotherapie

Samstag, 12. April, 9.30–12.30 Uhr
ZHAW, Technikumstrasse 71, Winterthur

Präsentationen, Lernlabors und Infostände zu den einzelnen Gesundheitsberufen und Studiengängen.

www.gesundheit.zhaw.ch

Zürcher Fachhochschule

«Ich würde alles wieder so machen»

ILLNAU-EFFRETIKON. Die besten Ideen werden oft bei einem guten Glas Wein geboren, findet Stadtrat Reinhard Fürst.

DAGMAR APPELT

Die Mittagspause verbringt Reinhard Fürst meistens zu Hause in Ottikon. Verspürt er aber einmal Lust auf ein Pasta- oder Fischgericht, dann zieht es den Hochbauvorstand von Illnau-Effretikon zum Beispiel ins «Pergola». Das Restaurant an der Stadthausstrasse liegt nicht weit von seinem Arbeitsort entfernt. Fürst ist Leiter der Schadenabteilung bei der Axa. «Ich schätze das Ambiente, die freundliche und schnelle Bedienung und die Qualität des Essens», sagt er, während er wartet, bis die Lasagne etwas abkühlt. Ein guter Schluck gehöre auch dazu. «Die weltbewegenden Ideen werden oft bei einem Glas Bier oder Wein geboren.»

Seit 2001 sitzt der 63-Jährige für die SVP in der Exekutive von Illnau-Effretikon.

Seit einem Jahr auch im Kantonsrat, wo er für Stefan Krebs nachgutscht ist. Der Entscheid, das Legislativmandat zu übernehmen, fiel zusammen mit seinem Entschluss, für eine weitere Amtsperiode als Stadtrat anzutreten. «Ich will fundiert politisieren», sagt der dreifache Vater und fünffache Grossvater. Bei der SVP fühlt sich der Bauernsohn am richtigen Ort. «Auch wenn sie manchmal etwas radikal ist und meine Parteikollegen nicht immer zufrieden mit mir sind.» Er sei ein überzeugter Demokrat, seine Position Mitte-rechts. «Der Erhalt der gewachsenen Grundwerte der Schweiz liegt mir am Herzen.»

Keine Angst vor Abwahl

Dass man es als Hochbauvorstand nicht immer allen recht machen kann, liegt für Fürst in der Natur der Sache. Von den rund 1800 Baugesuchen, die er als

Präsident der Baukommission in den letzten zwölf Jahren verantwortete, seien im Durchschnitt aber nur etwa sieben pro Jahr vor dem Baurekursgericht gelandet. «Davon wurden über 90 Prozent zu unseren Gunsten entschieden.» Bewährt hat sich seiner Meinung nach die Möglichkeit, dass ein Antragsteller ein Wiedererwägungsgesuch an das Hochbauamt Illnau-Effretikon stellen kann. «Und dass unsere Entscheide durch und durch abgestützt sind.» Dass ihm das gleiche Schicksal blühen könnte wie etwa Winterthurs abgewählter Bauvorsteherin Pearl Pedergnana, fürchtet Fürst nicht. Von den vier Herausforderern für die bevorstehenden Stadtratswahlen greife niemand sichtlich das Hochbauamt an.

«Wir haben die Hausaufgaben bezüglich Bereitstellung der Infrastruk-

tur gemacht», ist der Hochbauvorstand überzeugt und nennt Alterszentrum, Schulhäuser, Kindergärten und Musikschule. Auch weitere Meilensteine, der Bau des Sportzentrums Eselriet und die fortlaufende Zentrumsplanung Mittim, seien umgesetzt respektive auf gutem Weg. «Ich würde alles wieder so machen», sagt er trotz Mehrkosten beim Eselriet, die sich bei der Realisierung eines so diversifizierten Gebäudes ergeben könnten. Das schleppende Vorankommen beim Zentrumsprojekt Usterstrasse Illnau sei vielleicht sein einziger Wermutstropfen, meint Fürst. «Das gehört aber zum demokratischen Prozess, den es zwingend braucht.»

DOSSIER AUF
WWW.LANDBOTE.CH

NICHT ÜBERALL GANZ SVP



Der Smartspider von Reinhard Fürst gleicht mehr der FDP-Liste als dem klassischen SVP-Profil. Stellenweise ist die Übereinstimmung zur eigenen Partei zwar sehr gross wie etwa auf der Achse «offene Aussenpolitik». Dort beträgt sie hundert Prozent. Im Unterschied zur SVP-Liste lehnt Fürst jedoch beim Thema Migrationspolitik höhere Anforderungen bei der Einbürgerung ab. Auch das Integrationsangebot möchte der erfahrene Kommunalpolitiker nicht reduzieren. (red)



Im Restaurant Pergola gönnt sich Reinhard Fürst ab und zu eine Lasagne. Bild: Heinz Diener